



EUROPÄISCHE FORSCHUNGSPROJEKTE

Entwicklung neuer, elektrisch betriebener Fahrzeugkonzepte für die urbane Mobilität der Zukunft

PORTRÄT

Die KTM AG mit Sitz im oberösterreichischen Mattighofen produziert und entwickelt rennsporttaugliche Offroad- und Street-Motorräder. KTM Produkte werden über 31 Vertriebsgesellschaften und zwei Joint-Venture-Unternehmen an weltweit über 2.000 eigenständige Händler und Importeure vertrieben.

Die Vision des Unternehmens ist es, der größte globale Sportmotorrad-Hersteller zu werden. Hierfür konzentriert sich KTM auf den weiteren Ausbau der Position in allen Marktsegmenten sowie auf die Erschließung neuer Märkte. Durch die konsequente Umsetzung der globalen Produkt- und Markenstrategie auf allen Kontinenten konnte KTM sowohl Umsatz als auch Absatz erneut steigern und im Jahr 2014 mit weltweit 158.760 verkauften Motorrädern ein neues Rekordniveau erreichen.



(c) KTM Sportmotorcycle GmbH, Foto: R. Schedl

Das weltweit erste rein elektrisch betriebene Offroad-Competition Motorrad, die KTM Freeride E

HINTERGRUND

Zu den wesentlichen Herausforderungen des urbanen Individualverkehrs zählen neben streng reglementierter Schadstoff-Emissionen auch die zunehmende Verkehrs- und Lärmbelastung und das knappe Parkplatzangebot im innerstädtischen Bereich. Diese Entwicklung bewegte die EU-Kommission zur Suche nach innovativen Mobilitätskonzepten für den täglichen Arbeitsweg und den Individualverkehr in europäischen Städten.

Zukunftsszenarios sehen vor allem eine Verlagerung der Trends im Bereich der persönlichen Mobilität in Richtung spezialisierter, kompakter und leichter Fahrzeugkonzepte mit geringem Energieverbrauch und hohem Nutzwert vor. Die Antwort darauf könnten beispielsweise elektrische Leichtfahrzeuge (ELV) der Kategorie L sein, die aufgrund ihres geringen Gewichts kleinere Batterien benötigen, so schnelleres Laden ermöglichen und damit laufende Betriebskosten gering halten.



Horizon 2020
European Union funding
for Research & Innovation

ING. PHILIPP HABSBURG

VICE PRESIDENT R&D BEI KTM

„Als Premiumhersteller im Nischensegment legen wir einen besonderen Schwerpunkt auf den Bereich Forschung und Entwicklung. Durch innovative Produkte und technische Neuheiten können wir den Erwartungen unserer Kunden gerecht werden und Marktanteile gewinnen. Die Zusammenarbeit in europäischen Forschungsprojekten eröffnet uns ein internationales Expertennetzwerk und bringt neben neuen Technologien auch eine attraktive finanzielle Unterstützung für risikoreiche Entwicklungsprojekte.“



(c) KTM Sportmotorcycle GmbH, Foto: S. Romero

LEICHT UND GÜNSTIG

Wesentliches Erfolgskriterium für diese neuartigen Mobilitätskonzepte ist es, potentiellen Kunden einen kostengünstigen Einstieg in dieses Segment zu ermöglichen.

Dafür sind modulare und skalierbare elektrische Antriebsstränge und Batteriepakete notwendig, die speziell für die Anforderungen der Leichtfahrzeuge optimiert werden müssen. Durch die Neigetechnik und die schmale Bauweise soll ein besonders attraktives Fahrerlebnis ermöglicht und gleichzeitig Stabilität und einfaches Benutzen sichergestellt werden.

EUROPÄISCHES KONSORTIUM

Das Projekt wird im Rahmen des Horizon 2020 Forschungsprogramms als „Research and Innovation Action“ gefördert, dem EU-Programm für Forschung und Innovation. Die italienische PIAGGIO-Gruppe koordiniert das dreijährige EU-Projekt, das mit einem Gesamtbudget von knapp 7 Mio. Euro, davon 6,8 Mio. gefördert, bemessen ist. Das Konsortium setzt sich aus 14 EU-Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft zusammen, darunter befinden sich insgesamt drei österreichische Partner.

www.resolve-project.eu

Beratung bei Forschungs- und Innovationsförderungen durch Business Upper Austria

Die öö. Wirtschaftsagentur begleitet und berät Unternehmen und Forschungseinrichtungen bei der Abwicklung von Innovationsprojekten. Die ExpertInnen unterstützen kompetent und umfassend im gesamten Innovationsprozess: bei der Auswahl und Beantragung von Forschungs- und Innovationsförderungen, bei der Projektentwicklung, beim Finden von geeigneten Kooperationspartnern und dem Umgang mit Schutzrechten.